

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 1 (1937-1938)

Heft: 2

Rubrik: Andere Ausgrabungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Andere Ausgrabungen.

Entfelden (Aargau). An der selben Aufgabe wie in Vicques wird auch in Entfelden bei Aarau gearbeitet. Die durch eine Seitengruppe des Freiwilligen Arbeitsdienstes Vindonissa im letzten Jahre begonnenen Nachforschungen auf der Ebene zwischen Oberentfelden und Muhen werden in diesem Herbst durch eine Notstandsarbeit weitergeführt, die von der Gemeinde Entfelden, der Schweizerischen Römerkommission und der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau, sowie von Bund und Kanton finanziert wird. Man hat die Untersuchung des Herrenhauses bewusst zurückgelegt und die Arbeit auf die Wirtschaftsgebäude konzentriert. Das Ergebnis ist erstaunlich. Hier wie in Vicques umschliesst eine rechteckig verlaufende Mauer den Hof; aber bereits ist sie über 300 m weit verfolgt und noch ist kein Ende gefunden. Das Ganze scheint gegen einen halben Kilometer weit zu laufen. Und auf beiden Langseiten sitzen genau symmetrisch und in regelmässigen Abständen zahlreiche einfache Häuser, offenbar die Wohnungen der auf dem Gute beschäftigten Sklaven, Speicher und anderes. Es scheinen ihrer gegen 20 gewesen zu sein. Welche ganz neuartigen Vorstellungen vermögen solche Entdeckungen doch von dem grosszügigen Geist römischer Kolonisatoren zu verschaffen!

Vidy (Lausanne). Nur ganz kurz sei auch hier auf die wichtigen Funde aufmerksam gemacht, die seit 1935 im römischen Hafenplatz Lousonna oder Leusonna, wie es nach den jüngst ausgegrabenen Inschriften auch hiess, anlässlich von Planierungsarbeiten für einen neuen Sportsplatz ununterbrochen zum Vorschein kommen. Nicht nur hat man ein ganzes Wohnquartier mit zahlreichen Gebäuden, eine rechteckige Strassenkreuzung und Laubengänge längs der Strassen freigelegt, sondern es wurde auch ein Marktplatz mit einer Reihe von Läden, sowie ein gallorömischer Tempel gefunden, der im Grundriss genau den Tempeln von Petinesca entspricht



Reproduktion nur mit Einwilligung der Association du Vieux Lausanne gestattet.

Abb. 14. Vidy-Lousonna.
Gallorömischer Tempel auf dem Marktplatz.

(vgl. Abb. 14). Von höchstem Interesse ist der Fund eines Schatzes von 70 wunderbar erhaltenen, z. T. sehr seltenen Goldmünzen des 1. und 2. Jahrhunderts und verschiedener Steininschriften. Eine derselben nennt die Schiffsleute des Genfersees, die in Lausanne niedergelassen sind, andere sprechen von Weihungen an die Götter Neptun, Mercur und Ceres, also an die Götter der Schifffahrt, des Handels und der ländlichen Fruchtbarkeit. Der Münzfund ist der herrlichste dieser Art, der je in der Schweiz ans Tageslicht kam; Inschriften in solcher Zahl haben wir schon lange nicht mehr kennen gelernt. Welche archäologischen Schätze mag der Schweizerboden nach diesen Ueberraschungen noch bergen!

Wer sich genauer über Vidy orientieren will, schlage die Jahresberichte 1935 und 1936 der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte nach.

Septimerpass. Oberingenieur H. Conrad in Chur ist es in diesem Sommer gelungen, auf dem einsamen Septimerpass in den Ruinen eines mittelalterlichen Hospizes eine früh-römische Fundschicht zu entdecken, die einwandfrei beweist, dass dieser direkte Pass zwischen Bergell und Oberhalbstein schon gleich nach der Besetzung unseres Landes durch die Römer benutzt worden ist. Der schönste Fund der Grabung ist ein Silberdenar des Münzmeisters L. Hostilius Saserna, geprägt im Jahre 46 v. Chr., mit dem Kopfe des gallischen Freiheitshelden Vercingetorix.

Bielersee (letzte Mitteilung).

Die Pfahlbauausgrabungen am Bielersee haben bis jetzt sehr schöne Resultate gezeitigt. So wurde in Lüscherz (Fluhstation) eine steinzeitliche Brücke von 2,5 m Breite in prachtvoller Erhaltung freigelegt. Der bis jetzt in einer Länge von 36 m abgedeckte Teil der Brücke steht einwandfrei im Seeboden. Die Oberleitung der Grabung liegt in den Händen von Dr. Th. Ischer. Die palaeobotanischen Untersuchungen werden durch Prof. Dr. W. Rytz, die geologischen durch Dr. W. Staub, die palaeontologischen durch Dir. Dr. E. Gerber besorgt. Die Aufsicht über die Grabungsarbeiten führt Dr. A. Rais. Unter den Funden sind namentlich interessante neolithische Textilgeräte, ein Fragment eines steinzeitlichen Räuchergefässes, Getreidemühlen und Feuersteininstrumente hervorzuheben.

W. Staub.

Die Sammlung des Archäolog. Arbeitsdienstes.

Noch mancher freundliche Gönner hat auch im Laufe des Sommers daran gedacht, dass ein wissenschaftliches und soziales Unternehmen wie der archäologische Arbeitsdienst immer wieder Geld braucht. Der Stand der Rechnung schliesst mit dem 10. November folgendermassen ab:

Reinertrag der Sammlung bis 31. Mai 1937	Fr. 20,781.05
Beiträge an Arbeitsdienste bis 31. Mai 1937.	„ 9,000.—
Verfügbar am 1. Juni 1937.	Fr. 11,781.05
Neue Spenden bis zum 10. November 1937	„ 853.15
Total der Einnahmen	<u>Fr. 12,634.20</u>